# Trans|formator:in gestaltet Zukunft

Das Forschungsprojekt Trans|formator:in setzt sich mit der Beschleunigung und Prozessoptimierung der Umgestaltung öffentlicher Räume auseinander – mit dem Ziel, aktive Formen der Mobilität zu stärken und die Aufenthaltsqualitäten zu verbessern. Damit sollen zukunftsfitte Räume mit hoher Akzeptanz geschaffen und gleichzeitig die Grundlage für Verhaltensänderung zur nachhaltigen Mobilität gelegt werden.

Die Ziele sind ambitioniert: Bis August 2026 sollen neue Methoden entwickelt und in sieben Pilot-Gemeinden erprobt werden. Neben dem gesamten Setup für eine gelungene Transformation öffentlicher Räume (Verkehrsberuhigung, Aufenthaltsqualität und soziale Treffpunkte) bekommen Partizipations- und Lernprozesse sowie Kommunikation und Social Marketing in diesem Leitprojekt der „Mobilität der Zukunft" einen besonderen Stellenwert.

Illustration einer inklusiven Umgestaltung und Gleichverteilung des Mobilitätsraumes. Copyright: Lukas Phillipovich

Die sieben Pilot-Gemeinden werden von einem breiten Feld erlesener Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis von 23 Konsortialpartner:innen unterstützt, um weitreichende, innovative Erkenntnisse zu gewinnen und diese zusätzlich an interessierte Kommunen (Followergemeinden) weiter zu tragen.

**Das sind die Pilotgemeinden sowie deren Bestrebungen innerhalb des Leitprojektes:**

**Deutschkreutz** ist eine mittelburgenländische Marktgemeinde mit etwa 3.200 Einwohner:innen. Mit der Endstation der Raaberbahn nimmt die Gemeinde eine wichtige regionale und überregionale Verkehrsfunktion ein. Laut Gesamtverkehrsstrategie des Landes Burgenland soll sie zu einem multimodalen Knoten weiterentwickelt werden.

Konsortialführung:
Technische Universität Wien,
Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik

Karlsplatz 13/230-1
Stiege 1, 3. Stock
A-1040 Wien
info@transformatorin.at

Gefördert im Rahmen des Programms Mobilität der Zukunft.
Bundesministerium Innovation, Mobilität und Infrastruktur
FFG

# Trans|formator:in gestaltet Zukunft

In **Graz** liegt der Fokus auf den anschließenden Seitenstraßen des Neutorviertels, wo eine neue Straßenbahnlinie bis Ende 2025 umgesetzt wird. Temporäre und permanente Maßnahmen unterstützen dabei die Transformation des öffentlichen Stadtraumes. Die Einbindung aller Betroffenen (Politik, Verwaltung, Anrainer:innen, Besucher:innen, Gewerbetreibende etc.) zur Ausformulierung von Gestaltungsmöglichkeiten sowie zur Bewusstseinsbildung für die notwendige Verkehrswende spielen hierbei eine wichtige Rolle.

In **Langenlois**, einer Stadtgemeinde mit etwas mehr als 7.000 Einwohner:innen im vom Weinbau geprägten Kamptal in Niederösterreich, soll der Frage nachgegangen werden, wie Entscheidungsfindungs- und Abstimmungsprozesse zwischen verschiedenen Stakeholdern gestaltet werden müssen, um integrierte Planungsansätze für eine Transformation öffentlicher Mobilitätsräume am Beispiel eines Regionalbahnhofs zu bewirken. Es sollen generelle Handlungsempfehlungen zur Zusammenarbeit und thematischen Abstimmung auf Verwaltungs- und Organisationsebene zur Erarbeitung integrierter Lösungen zur Förderung von klimafreundlicher Mobilität entlang von Regionalbahnen entwickelt werden.

Im gewerblich geprägten **Salzburger** Pilotstadtteil Schallmoos sind die drängenden Herausforderungen der Mobilitätswende zu beobachten (Nutzungstrennung Wohnen – Gewerbe, viele Einpendler:innen, lange Wege, große Abhängigkeit von Kraftfahrzeugen und entsprechende Priorisierung von Verkehrsflächen), gleichzeitig bietet er umfassendes Umstrukturierungspotenzial. Daher werden in enger Zusammenarbeit mit der Stadtplanung und weiteren lokalen Akteur:innen eine innovative Datengrundlage sowie Raumsimulationen für ein verkehrseffizientes Raumnutzungskonzept erstellt. Städtebauliche, gestalterische und soziale Aspekte sollen dabei integrativ in die Konzeption von Achsen der aktiven Mobilität einfließen.

Der Ortsteil Galgenul in der Montafoner Gemeinde **St. Gallenkirch** ist stark geprägt von der touristischen Nutzung. Er ist Einstiegspunkt in das Skigebiet Silvretta Montafon und erlebt derzeit eine dynamische Entwicklung mit mehreren Projekten, die bereits umgesetzt (Umbau Talstation Valiserabahn, Neubau Revier-Hotel) oder in Umsetzung/Planung (VAYA-Hotelkomplex, Mobilitätsknotenpunkt) sind. Nun steht die kooperative Projektumsetzung unter Einbindung des Landes (Landesstraße) und weiterer Stakeholder:innen an. Galgenul soll ein touristisches, multimodal erreichbares Zentrum werden, das nicht in Konkurrenz mit dem Dorfkern steht.

Bereits im Generalverkehrskonzept wurde mit der Festlegung von sogenannten Umweltverbundachsen eine neue Straßentypologie für **St. Pölten** konzipiert. Als eine dieser Umweltverbundachsen kann die Josefstraße zeigen, welches Potential an Aufenthalts- und Gestaltungsqualität der öffentliche Raum im urbanen Kerngebiet zu bieten hat.

Um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen, hat sich die Stadt **Wien** das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 gesetzt und verfolgt das Programm der „Klimamusterstadt Wien". Als zentrale Dachstrategie fungiert dabei die Smart Klima City Strategie Wien, in der die langfristigen Klimaziele festlegt sind. Ziel im Piloten Wien ist es, eine Handlungsanleitung zur geordneten und gesteuerten Transformation von Wiener Grätzln (Stadtteilgebiete) zu erstellen, sowie eine Evaluierung und ein Monitoring der Prozesse und Maßnahmen zu entwickeln.

---

transformatorin.at

@transformat_in

Transformator_in

Konsortialführung:
Technische Universität Wien,
Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik

Karlsplatz 13/230-1
Stiege 1, 3. Stock
A-1040 Wien
info@transformatorin.at

Gefördert im Rahmen des Programms Mobilität der Zukunft.

Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur

FFG